

Erntemobilisierung.

So wie zu einer erfolgreichen Durchführung eines Krieges die genaue Durchführung der Kriegsmobilisierung, das ist der Kriegsbereitschaft von Menschen, Tieren und Maschinen unumgänglich notwendig ist, ebenso ist zur raschen und kluglosen, im allgemeinen Interesse gelegenen gründlichen Hereinbringung der Ernte in der jetzigen Kriegszeit eine Erntemobilisierung, das ist eine durchgreifende Erntebereitschaft von Menschen, Tieren, Maschinen und Geräten unbedingt nötig, damit Zeit, Kraft und Material nach Möglichkeit geschont und gespart werden könne. Diese Bereitschaft betrifft aber nicht nur die Getreideernte, sondern muß schon bei der Klee- und Heuernte beginnen, und die Kartoffel-, Rüben-, Delfrüchte- und sonstige Ernte miteinbegreifen, denn nur dann gibt es Lebensmittel genug, wenn auch die nötigen Futtermitteln vorhanden sind.

Vor allem ist die Aufnahme der vorhandenen menschlichen Arbeitskräfte und ihre zweckmäßige Verteilung von Belang, damit kein Teil des Reiches zurückbleibt. Neben den vorhandenen freiwilligen Arbeitskräften kommen in erster Linie die Kriegsgefangenen und dann auch die Internierten in Betracht, denn diese leben doch von unseren Lebensmitteln, und da ist es nur recht und billig, wenn sie zu deren Erzeugung nach Tüchtigkeit beitragen. Wir können und wollen uns nicht für unsere Siege am Ende von den gefangenen und internierten Feinden aushungern und etwa so auf die Knie zwingen lassen. Weiter dürfen auch, trotz allen menschlichen Mitleides, die Evakuierten, die Flüchtlinge nicht außer Acht gelassen werden. Auch sie haben die Pflicht, mitzuhelfen an unserer Erstarlung, an unserem Durchhalten. Folgerichtig sollen auch die Erntekommissionen, die in erster Linie für die rechtzeitige und genügende Beschaffung von Arbeitskräften zu sorgen haben, das Recht der Requirierung derselben erhalten, damit es nirgend irgendwelche Arbeitslose, beziehungsweise Arbeitscheue gibt, selbst wenn sie von ihren Renten leben. Hauptächlich sollte den Erntekommissionen auch das Recht zustehen, gegen vertragsbrüchige oder arbeitsunwillige, oder der Erntearbeit grundlos sich entziehende Arbeiter die Gendarmerie in Anspruch zu nehmen, zur Zurückführung zur Arbeit, wie es die staatlich geschützte Kriegsindustrie macht. Es müssen eben auch jene Kreise, die sonst nur Rechte, besonders jedwedes Kritikrecht kennen, auch die Pflicht, zur Staatserhaltung beitragen zu müssen, kennen und fühlen lernen. Allein gleichzeitig mußte auch die Verantwortlichkeit der Erntekommission für ihre volle Pflichterfüllung festgelegt werden. Nur wenn hier strenge und ohne Rücksicht vorgegangen wird, ist auf vollen, uns so nötigen Erfolg zu rechnen.

Weit schwieriger ist die Bereitschaft tierischer Arbeitskräfte zu erzielen, da Pferde und Maultiere, selbst Ochsen, von der Heeresverwaltung in größtem Maße in Anspruch genommen sind. Es wären daher alle schweren, alten, kränklichen und etwas ledierten Pferde, dann Ochsen und mehr als je auch Kühe und Stiere zum Zuge heranzuziehen, denen man Büffel, Maultiere, Maulesel und Esel, so weit vorhanden, zugesellen müßte. Die Heeresverwaltung täte auch gut daran, so weit als entbehrlich, Militärpferde samt Kutscher auf die ganze Erntezeit zu beurlauben, denn das ist auch eine Kriegsnötwendigkeit, und obendrein nicht die letzte. Das Fehlende ist dann durch motorische Kraft zu ersetzen. Auf die richtige Verteilung und ausschließliche Verwendung dieser vorhandenen tierischen Arbeitskräfte (außer zu Kriegszwecken) nur zu Erntearbeiten müßte das Hauptaugenmerk gerichtet sein.

Die Erntemobilisierung der Maschinen und Geräte gewinnt in jetziger Kriegszeit außerordentlich an Bedeutung und betrifft die Bereitstellung, Herrichtung und Reparatur aller Erntemaschinen und Geräte, so zum Beispiel Gras- und Getreidemähmaschinen, Bindemaschinen, Heu- und Strohpreschmaschinen, Dreschmaschinen usw. usw., die einmal vorhanden, von allen, nicht nur vom Besitzer allein, benützt werden könnten und müßten, sei es nun gegen Entgelt oder irgendwelche andere Schadloshaltung. Hier ist es nun ein Haupterfordernis, daß außer den nötigen Dreschmaschinenisten auch andere Professionisten, wie insbesondere Schmiede, Schlosser usw., in genügender Anzahl vorhanden, also vom Militär beurlaubt werden, damit die nötigen Arbeiten auch geschehen können. Zur Erntemobilisierung gehört aber auch die Bereitstellung allmöglicher Trockenapparate, um einerseits Getreide zu trocknen, damit es bald dem Konsum zugeführt werden kann, dann aber auch Obst, Gemüse, Futterkartoffeln, Futterrübe,

Rübenschnitte zc. in Dauerware überzuführen, um unnötige Verluste an Genuß- und Futtermitteln hintanzuhalten. Daß die „Erntearbeiten“ nicht zu knapp gehalten werden sollten und man zu selben auch den nötigen baldigen Stoppelsturz, die rechtzeitige Aderung, sei es mit Tieren, Motoren oder Dampfpflügen, rechnen könnte, ist wohl als recht und billig zu betrachten, denn dadurch wird die künftige Ernte zweckmäßig bereits vorbereitet. Noch ist es Zeit zur richtigen Erntemobilisierung, daher alle Kräfte versammelt und ihr sogleich dienstbar gemacht, damit sich die Feinde an ihrem Aus-hungerungsplan — die Zähne ausbeißten.

Karl Stasnik.

* * *